

## bcs – Kommunikationslösungen

## Freie Fahrt für den Datenverkehr

Die Datenautobahn ist sicher die spektakulärste Autobahn, seit das Internet in aller Munde ist. Da flitzen Datenpakete in hoher Geschwindigkeit durch Netze, Dioden flackern und man meint Bits und Bytes auf ihren schnellen Wegen sirren zu hören. Viel konkreter sind die Vorstellungen oft nicht. Die Mitarbeiter von bcs – Kommunikationslösungen in Halle wissen nicht nur genau, wie all das funktioniert, sondern vor allem auch, was man tun muss, um Staus zu vermeiden und den Verkehr ins Laufen zu bringen.

„Wir bauen Autobahnen“, beschreibt Sylvia Lorenz, die bei bcs für Marketing verantwortlich ist, die Arbeit, „dabei sichern wir vor allem die Fundamente des Datenverkehrs. Ein Drittel seines Lebens verbringt der Mensch mit Warten. Oft genug vor dem Bildschirm. Unübersichtliche und langsame Netzwerke kosten Nerven, Motivation, Zeit. Und Geld.“

Bei einem großen Produzenten in Sachsen-Anhalt warteten die zehn Mitarbeiter der Verwaltung oft genervt vor ihren PCs. Es dauerte endlos, bis das System hochgefahren war. Die Internetverbindung brach immer wieder zusammen, und über ganze Tage kamen Aufträge per E-Mail gar nicht an. Fortlaufend gab es Probleme und Zusatzaufwand. Umständlich wurden fehlerhaft übermittelte Dokumente mit enormen Fleiß per Hand nachbearbeitet, Mitarbeiterin X speicherte Dokumente für Mitarbeiter Y auf Diskette, damit er damit arbeiten konnte. All das trotz Netzwerk. Und wenn dann noch in leuchtendem Blau „schwerer Ausnahmefehler“ auf dem Monitor erschien oder der Server abstürzte, stockte die ganze Arbeit und eine Zwangspause musste eingelegt werden. Das war der Alltag.

## bcs setzt auf Linux ...

Heute sind die Datenautobahnen frei und Zwangspausen nicht mehr nötig. bcs hat das Netzwerk umgebaut und modernisiert, so dass nun jede Arbeitsstation direkt mit dem Server verbunden ist. Die desolaten Internetanbindungen wurden auf eine sichere Grundlage gestellt und mit einem automatischen Protokoll für ein- und ausgehende E-Mails und Faxe ausgestattet. Die drei alten Zentralrechner ersetzt nun ein moderner Server, der sicher, stabil und schneller arbeitet. Jeder einzelne Computer ist geprüft und vom Ballast befreit, kleine Anpassungen an der Software erleichtern das Zusammenspiel der Programme. Die Mitarbeiter sind geschult und können sich endlich ganz ihrer eigentlichen

Arbeit zuwenden. bcs setzt für funktionierende Netzwerke auf Linux als Serverbetriebssystem. Es arbeitet als Basis des Netzwerkes und sorgt für reibungslosen Datenverkehr. Die Anwender an ihren Arbeitsstationen können entweder unter dem gewohnten Windows oder unter Linux arbeiten oder sogar beide Systeme nutzen. Netzwerke auf Linux-Basis sind außer Konkurrenz, wenn es um Preis, Stabilität und Sicherheit geht. Sicherheitslücken können von bcs zeitnah beseitigt werden, wobei auf eigene Ideen oder auf Entwicklungen aus der Linux-Gemeinde zurückgegriffen wird. Dabei entstehen flexible, individuelle Lösungen, und kein Anwender muss sich durch die Abfragesysteme der Telefonhotlines großer Anbieter hangeln oder auf Updates warten. Die Verbreitungsmöglichkeiten für Viren sind bei Linux geringer als bei Microsoft. Trotzdem werden auch hier Antivirensysteme genutzt, um ein eventuelles Übertragen von Viren auf andere Rechner und Systeme zu unterbinden. Linux ist ausgesprochen flexibel, es kann angepasst und auf die Nutzerbedürfnisse zugeschnitten werden. Auch eine Zusammenarbeit mit Windows ist möglich.

## ... und sind zu Windows-Experten geworden

Es bedarf allerdings einiger Erfahrung, um beide Betriebssysteme zu reibungsfreier Kooperation zu bringen. „Beim Lösen der vielen auftretenden Probleme sind wir zu Windows-Experten geworden“, sagt Sylvia Lorenz lachend, „und wir kennen es zuweilen besser als die Mitarbeiter der Microsoft-Hotline.“ Das Schöne und Befriedigende der Arbeit sei ihre Vielseitigkeit. „Jeder von uns ist ein Spezialist und Ideenschmied auf seinem Gebiet und zugleich zuverlässiger Mitspieler im Firmenteam. Das ist die Grundlage unserer Erfolge.“ Längst nicht alle Ideen und Innovationen zahlen sich binnen kurzem aus, oft genug stehen ökonomische oder technologische Zwänge einer schnellen Um-

setzung im Wege. Gelegentlich ist es auch die Besorgnis der Kunden, auf die gewohnten Strukturen ihrer IT-Landschaft verzichten und sich umstellen zu sollen. Man hatte sich mit den Ungereimtheiten und Problemen arrangiert.

bcs kann inzwischen auf elf Jahre erfolgreicher Tätigkeit zurückblicken. Das erste Domizil war ein Studentenwohnheim, 1998 ist die Firma in den Harz 51 in Halle gezogen und arbeitet seitdem dort. Es gibt inzwischen sieben feste Mitarbeiter, häufig kommen Praktikanten und Auszubildende hinzu. bcs bildet alle Berufe der IT-Richtung (IHK) aus. Die Atmosphäre in der Firma ist freundlich, ja familiär, man merkt den Mitarbeitern die Freude an ihrer Arbeit an „Wir haben viel zu tun“, so Sylvia Lorenz, die Auftragsituation sei gut, Erweiterungen der Firma in unmittelbarer Zukunft nicht geplant: „Wir wollen mit Solidität, Sicherheit und angemessenem Wachstum überzeugen.“ Das überzeugendste Argument kommt wie so oft aus der Praxis. Ein stabiles, gut funktionierendes IT-System bringt nachweislich Einsparungen an Arbeitsaufwand, Zeit und Kosten. Um im Bild zu bleiben: Grünes Licht und flitzende Bits und Bytes auf der firmeninternen Datenautobahn sind heute eine ökonomische Notwendigkeit. ■



1  
Carsten Burkhardt, Inhaber der bcs Kommunikationslösungen in Halle

2  
Die bcs kann inzwischen auf eine elfjährige erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken

